zugestellt durch Österreichische Post

FPÖ
Unsere Gemeinde
Unsere Heimat

FREIHEITLICHER GEMEINDEKURIER
Trattenbach

Ausgabe · Jänner 2026 | 560032/2026
Impressum: FPÖ Niederösterreich | Purkersdorfer Straße 38, 3100 St. Pölten

Frohes neues Jahr 2026!



Wir wünschen euch allen viel Erfolg, Freude und vor allem Gesundheit für das kommende Jahr!

Gemeinderatswahl 2025

Bei der Gemeinderatswahl am 26. Jänner 2025 haben wir als FPÖ in Trattenbach 28,61 % der Stimmen erreicht und stellen damit vier Gemeinderäte.

Mit dem geschäftsführenden Gemeinderat Markus Schneeweis sowie Gemeinderat Christian Bauer sind zwei erfahrene Mandatare für die FPÖ im Gemeinderat vertreten.

Neu in den Gemeinderat eingezogen sind Klaus Steinkellner und Stefan Schöngrundner für die FPÖ. Gemeinderat Klaus Steinkellner übernahm zudem die Funktion als Obmann des Prüfungsausschusses.

Dank an langjährige Gemeinderäte

Wir bedanken uns herzlich bei Mathias Tauchner, der sich zehn Jahre lang als Gemeinderat für die FPÖ engagiert hat und davon fünf Jahre als Obmann des Prüfungsausschusses tätig war. Ebenso danken wir Engelbert Rennhofer, der fünf Jahre als Gemeinderat wirkte und in dieser Zeit dem Wegeausschuss angehörte. Beiden gilt unser aufrichtiger Dank für ihren Einsatz und ihre Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde.

Neu im Gemeinderat

Gemeinderat Klaus STEINKELLNER



Ich wurde am 14. November 1968 in Klagenfurt geboren. Beruflich bin ich beim Österreichischen Bundesheer als Hauptlehrunteroffizier an der Heerestruppenschule, Institut Pionier, tätig. Mit Ende des Jahres 2021 bin ich nach Trattenbach gezogen. Bei der letzten Gemeinderatswahl habe ich mich als Kandidat aufstellen lassen, um aktiv an der Entwicklung unserer Gemeinde mitzuwirken und die Interessen der Bürger von Trattenbach engagiert zu vertreten.



Gemeinderat Stefan SCHÖNGRUNDNER



Ich wurde am 4. Juni 1987 in Neunkirchen geboren und bin in Trattenbach aufgewachsen. Nach meiner Lehre als Installateur bin ich heute beruflich als Angestellter im Verkauf tätig. Bei der Gemeinderatswahl habe ich mich als Kandidat aufstellen lassen, weil mir Trattenbach am Herzen liegt und ich mich aktiv für unsere Gemeinde einsetzen möchte.

Liebe Trattenbacher!



Derzeit stehen in Niederösterreich rund 260 Gemeinden vor großen finanziellen Herausforderungen – auch Trattenbach ist davon betroffen. Viele Kommunen sind angehalten, ihre Budgets zu konsolidieren und Ausgaben kritisch zu hinterfragen.

Die Ursachen dafür liegen nicht allein auf Gemeindeebene. Zwar verfügen Gemeinden über eigene Einnahmen aus Abgaben und Gebühren, der Hauptteil der finanziellen Mittel stammt jedoch aus dem Finanzausgleich. Dieses System regelt, wie die Steuereinnahmen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden aufgeteilt werden.

Problematisch ist, dass ein immer größerer Anteil dieser Mittel durch Umlagen – etwa für den Gesundheits- und Sozialbereich – wieder abgeführt werden muss. Diese Belastungen steigen laufend, während gleichzeitig auf Bundesebene durch falsche Entscheidungen die Einnahmenseite geschwächt wird. Für uns ist daher klar: Konsolidierung ja, aber mit Maß und Verantwortung. Gespart werden muss dort, wo es sinnvoll ist, jedoch nicht auf Kosten der Bürger unserer Gemeinde.

Ihr GGR Markus Schneeweis

Landwirtschaftssprecher LAbg. Alexander Schnabel:

Unsere Bauern verdienen Respekt und Dankbarkeit – nicht leere Worte!



Unsere heimischen Land- und Forstwirte leisten Tag für Tag Unglaubliches. Sie sorgen tagtäglich für unsere Versorgungssicherheit, halten unsere ländlichen Traditionen hoch und bewirtschaften unser Land mit Herz und Hingabe. Dafür gilt unseren Land- und Forstwirten mein aufrichtiger Dank! Doch während unsere Bauern alles geben, bleibt die Bundesregierung weiter untätig. Wenn man sich den aktuellen „Grünen Bericht“ der Landwirtschaft anschaut, dann sind die Probleme seit Jahren dieselben: Immer weniger Betriebe, immer höhere Energiekosten, immer mehr Bürokratie. Das Bauernsterben schreitet voran – und Minister Totschnig verharrt weiter untätig in Schockstarre.

Statt unsere Landwirte zu entlasten, verteilt die EU-hörige Regierung in Wien das Steuergeld lieber an NGOs und an die Asylindustrie. Während die Lebensmittelpreise für die Konsumenten explodieren, bleibt unseren Bauern immer weniger im Börserl. Es braucht auf Bundesebene mehr finanzielle Anreize für unsere Bauern und weniger bürokratische Hürden. Unsere Bauern sind keine Verwaltungsbeamten, das sollte der Verlierer-Ampel in Wien schon langsam bewusst sein.

Eines ist klar: Ohne unsere Bauern gibt es keine Zukunft für unser Land.

Der Sparstift wird angesetzt – auch in Trattenbach



Das Land NÖ fordert Sparmaßnahmen – aber die Ursache liegt tiefer.

In den letzten Wochen haben zahlreiche Gemeinden in Niederösterreich vom Land einen sogenannten Konsolidierungsauftrag erhalten. Das bedeutet: Die finanzielle Lage ist mittlerweile so angespannt, dass Maßnahmen zur Budgetverbesserung von der Landesregierung eingefordert werden. Auch unsere Gemeinde bleibt von dieser Entwicklung nicht verschont.

Ein solcher Schritt ist kein Routinevorgang – er ist ein deutliches Warnsignal. Und leider sind die betroffenen Gemeinden kein Einzelfall: Immer mehr Kommunen in Niederösterreich geraten finanziell unter Druck.

Doch während sich so mancher ÖVP-Bürgermeister nun überrascht gibt, dass ausgerechnet seine Gemeinde betroffen ist, stellt sich die berechtigte Frage: Wer trägt eigentlich die Verantwortung für diese Misere?

Natürlich kann man Missstände im Gemeindebudget nicht ausschließlich der lokalen Verwaltung zuschreiben – und vielerorts gibt es durchaus den Willen zu wirtschaftlicher Disziplin. Auch wenn es in einzelnen Gemeinden jahrelang an vorausschauender Planung und konsequentem Handeln gefehlt hat, darf man sich jetzt nicht einfach aus der Verantwortung stehlen, indem man so tut, als wäre das alles nur „von oben verordnet". Denn eines muss klar sein: Die ÖVP regiert in Niederösterreich seit fast 80 Jahren durchgehend. Im Bund ist sie seit rund 40 Jahren ununterbrochen an der Macht – und in der EU stellt sie die stärkste Fraktion. All die Belastungen, die unsere Gemeinden heute spüren – vom finanziellen Druck über wachsende Bürokratie, ungerechte Mittelverteilung, steigende Inflation, wirtschaftlichen Abschwung bis hin zur drohenden Rezession – sind das Ergebnis einer Politik, die genau diese ÖVP zu verantworten hat. Und wer als Gemeindepolitiker unter dieser Flagge auftritt, trägt diese Verantwortung mit – ob direkt oder indirekt.

LAbg. Dieter Dorner
Obmann des Freiheitlichen und Unabhängigen Gemeindevertreterverbandes und Obmann des Kommunalausschusses im NÖ Landtag

